



Jesus redete oft in Gleichnissen zu seinen Zuhörern. Die Jünger fragten: wieso? Antwort: (lies: Matth. 13, 10-17) Ein Gleichnis zeigt an, dass wir eine Erklärung/Offenbarung benötigen, um Gottes Wort zu verstehen. Das Reich Gottes und Jesus als Messias-König lässt sich nur erkennen, wenn Gott selbst uns die Augen öffnet. Ohne Offenbarung kein Glaube. Gott ist es, der uns Glauben schenkt, nicht wir selbst. Das macht demütig und gleichzeitig sanftmütig Nichtglaubenden gegenüber. «Herr, öffne ihm die Augen.» (2. Kön. 6, 17; s.a. 2. Kor. 4, 4)

8 Gleichnisse handeln vom Himmelreich oder Königreich Gottes: Die Königsherrschaft Gottes, die in Jesus angebrochen ist, aber erst in der Ewigkeit in Vollendung erfahren wird. (Lk. 11, 20; Offb. 21-22) In diesen Gleichnissen lehrt uns Jesus über das Wesen und Wachsen des Reiches Gottes. «So» verhält es sich in Gottes Königreich:

Kostbare Perle, Matthäus 13,45-46/ Fischnetz, Matthäus 13,47-48/ Sauerteig, Matthäus 13,33/ Schatz im Acker, Matthäus 13,44/ Selbstwachsende Saat, Markus 4,26-29/ Senfkorn Lk. 13, 18-19, Unkraut im Weizen, Matthäus 13,24-30/ Vierfaches Ackerfeld, Matthäus 13,3-8. Zu einzelnen Gleichnissen gibt Jesus auf Anfrage der Jünger auch eine Deutung (beachte: Die Erklärung ergeht an die Jünger!)

#### **Vom Senfkorn (Lk. 13, 18-19)**

Das Senfkorn ist absolut winzig. Aus wenig wächst eine Staude, die gut und gern 2-3 m hoch werden kann und Vögeln Lebensraum gibt. Gottes Königreich wächst ganz unscheinbar: Jesus wurde Mensch und erniedrigte sich bis ans Kreuz. Er bleibt unscheinbar und verwechselbar bis zu seiner Wiederkunft.

Auch die Gemeinde, die Gottes Königreich lebt und feiert, wächst unscheinbar, durch kleine Schritte des Glaubens und Gehorsams. Wunder bleiben die Ausnahme und bleiben als solche mehrdeutig. Aber in diesem kleinen Samen steckt Kraft/ «Dynamit», um neues Leben zu schaffen und Menschen und die Welt zu verändern.

Fazit: Unterschätze nicht, was Gott aus deinem Wenigen machen kann (Mose in Ex.4, 10ff.): Ein Gebet, ein Liebesdienst, ein Opfer... Gib ihm dein Leben als Dankopfer (Röm. 12, 1-2)! Und bring grosse Frucht.

1. Was habe ich heute gelernt?  
(*Glaubensinhalt*)
2. Welche Fragen beschäftigen mich?  
(*Glaubenswachstum*)
3. Was setze ich wie um?  
(*Glaubenspraxis*)

Ein Zweites: Das Königreich Gottes ist ein Vielfältiges und Buntes. Da nisten die Vögel des Himmels. Auch die Offenbarung zeigt uns, dass der Himmel ein Bunter sein wird mit Menschen aus allen Völkern, Sprachen, Nationen und Rassen. (Offb. 5, 7-14) Wir sollen das Evangelium allen Völkern bringen (Mt. 28, 18-20) und uns schon heute an dieser Vielfalt freuen. Frage: Wie breit und vielfältig darf Kirche für dich sein? Wie unterstützt du diesen Auftrag? (Missionsgebet, finanzielle Unterstützung, selber Zeuge sein im Alltag etc.)

#### **Vom Unkraut im Weizen (Mt. 13, 24-30)**

Jesus selbst gibt eine Deutung in den Versen 36-43. Das Königreich Gottes ist ein Angefochtenes (Feind) und eines, das erst in der Ernte/im Gericht seine Vollendung und Klärung findet. Fünf Gedanken. Es ist...

1. ...vom Feind bedrängt: «Führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns vom Bösen.» (Mt. 6, 13) Unser Leben/unser Christsein/die Gemeinde Jesu ist vom Feind bedroht. Es gibt einen Teufel und ein ewiges Verlorensein.
2. ...leicht verwechselbar: Satan und seine Diener stellen sich als Diener der Gerechtigkeit. 2. Kor. 11, 14-15. Es ist schmerzhaft, zu erleben, dass Glaube nur Schein sein kann ohne echte Herzensveränderung.
3. ...muss bis zur Ernte wachsen: Gottes Güte und Geduld rufen uns zur Umkehr. (Röm. 2,4) Heute ruft dich Gott, verstocke dein Herz nicht vor mir. (Hebr. 3, 15) Wo ruft er dich zur Umkehr? Wie hat Gott dich zum Glauben und zur Nachfolge gerufen? Dank ihm dafür.
4. ...erst durch das Gericht vollkommen. Wir sollen nicht richten, sondern alles Gericht Gott überlassen. (Lk. 6, 37; Offb. 20,12) «Enge» Christen wollen alles klären und eine reine, heilige Gemeinde schaffen. Dabei werden sie oft lieblos. Nein, Reinheit gibt es erst im Himmel. Hier leben wir im Vorläufigen. Was macht diese Wahrheit mir dir? Wie können wir dies in der Gemeinde konkret leben?
5. ...heiliger Ernst. Gott wird die Welt richten und für Gerechtigkeit sorgen/ sich seiner nicht ewig spotten lassen. (1. Kor. 4, 5; Gal. 6, 7; 1. Kor. 3, 9-17) Wie stellst du dich zu dieser Tatsache? Das Gericht ist keine Drohung, sondern ein Zurechtrichten und Zurufen Gottes.

Jesus will den Weizen und das Unkraut wachsen lassen bis zur Ernte. Heisst das, dass wir nicht zwischen Recht und Unrecht unterscheiden sollen? Zwischen Glaube und Unglaube? Zwischen Schein und Sein? Was denkst du?